

# Von der tragenden Kraft der Bekenntnisse der Christenheit

Als Vorsitzender der Bahnauer Bruderschaft hatte ich den Auftrag, die Schwestern und Brüder der Missionsschule in Unterweissach nach Abschluss ihrer Ausbildung zu ordinieren. Zu dieser Aufgabe gehört es, in eingehenden Gesprächen die angehenden Verkündigerinnen und Verkünder des Wortes Gottes, an das zu erinnern, worauf sie bei ihrer Einsegnung verpflichtet werden. In der Ordinationsordnung der Bahnauer Bruderschaft lautete das so: „Wollt ihr das Evangelium von Jesus Christus verkündigen, wie es uns in der Heiligen Schrift gegeben und in den reformatorischen Bekenntnissen bezeugt ist?“ →

**DEKAN I.R. DIETER EISENHARDT**  
Gastdozent an der  
Missionsschule Unterweissach

→ Dankbar bin ich, dass mir die Einführung in die Bekenntnisse unserer Kirche im Gespräch mit den Studierenden unserer Missionsschule auch im Ruhestand geblieben ist. Immer wieder wird uns an diesem gewichtigen Punkt unseres Weges im Verkündigungsdienst die tragende Kraft der Bekenntnisse der Christenheit bewusst.

Am Anfang steht meist die Frage: „Was bringt uns die Beschäftigung mit diesen alten Lehrsätzen für unseren Glauben und für die Verkündigung des Evangeliums heute? Ist das nicht blutleere Dogmatik, entstanden am Schreibtisch, weit entfernt von dem, was uns heute in einer immer säkularer werdenden Welt und Zeit bewegt? Reicht es nicht aus, ja ist es nicht viel wichtiger, dass ich als Christ mein eigenes Glaubensbekenntnis habe und bezeuge?

Gewiss, unser Christsein lebt auch in meinem persönlichen Glaubensbekenntnis. Aber zum Bezeugen unseres Glaubens in der Öffentlichkeit gehört, dass wir, wo immer es geht, vor Gott und der Welt mit einem Munde bekennen, was unseres Herzens Glaube ist. Das gemeinsam gesprochene Bekenntnis im Gottesdienst und bei Evangelisationen ist ein notwendiges missionarisches Zeugnis in unserer Multi-Kulti-Gesellschaft, mit ihren verwirrenden Angeboten im Supermarkt der Religionen.

*Denn die Bekenntnisse der Kirche sind im Tiefsten konzentrierte Zusammenfassungen der Hauptaussagen der Heiligen Schrift. Sie erschließen sich uns, indem wir sie unter der aufgeschlagenen Bibel studieren.*

## WORIN BESTEHT DIE TRAGKRAFT DER GLAUBENSBEKENNTNISSE DER CHRISTENHEIT?

Sie helfen den Pulsschlag des Evangeliums in unseren Herzen am Leben zu erhalten und die Frohbotschaft mit anderen zu teilen. Denn die Bekenntnisse der Kirche sind im Tiefsten konzentrierte Zusammenfassungen der Hauptaussagen der Heiligen Schrift. Sie erschließen sich uns, indem wir sie unter der aufgeschlagenen Bibel studieren.

Auf der Suche nach Bekenntnissen, die uns mit Christen vor Ort und in aller Welt verbinden, kommen wir in der Missionsschule auf das Apostolische Glaubensbekenntnis zu sprechen.<sup>1</sup> Es ist das Glaubensbekenntnis der alten Kirche. Apostolisch heißt es, weil wir hier auf das Fundament stoßen, das die Kirche Jesu Christi trägt. „*Erbaut auf den Grund der Apostel und Propheten, da Jesus Christus der Eckstein ist*“ (Eph. 2.20).

Wesentliche Aussagen der Bibel prägen es. Hier hören wir den Dreiklang, in dem das Apostolikum die Offenbarung Gottes bezeugt: Mt. 28,20, 2.Kor.13,13, Eph. 1,3-14, Jes. 6,3

**„Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde.“**

So lautet der Anfang.

### Hier entdecken wir: Zuerst kommt Gott uns als unser liebendes „Du“ entgegen.

Am Anfang der Geschichte Israels steht die Begegnung mit dem ewigen, heiligen Gott. Er will nicht für sich allein bleiben, er will ein vis-a-vis haben, mit dem er seine Liebe teilen kann. Deshalb beginnt die Geschichte des Volkes Gottes mit dem Bundschluss, der mit den Vätern des Glaubens anfängt, die Kinder Israel im Glauben zusammenschließt und im gemeinsamen Bekenntnis vor Gott und der Welt, im Glauben hält. Israel und die Kirche sind und bleiben getragen von dem Gott, der unser Vater ist und wie Mutter und Vater uns liebt. In diesem erhellenden und wärmenden Licht erkennen und bekennen wir ihn, als den Allmächtigen und als den Schöpfer. So will die Bibel uns sensibilisieren für unseren Umgang mit der Macht, so will sie, dass wir die Schöpfung wahrnehmen. Das bezeugen die Schöpfungsberichte und die Schöpfungspsalmen. Das finden wir auch im Neuen Testament in seinen Schöpfungsaussagen. Gott, den wir kennen, schuf die Welt, die wir kennen.

### Exegetische Anmerkungen:

„Schema“ Höre Israel – (5. Mo. 6,4+5), so beginnt das jüdische Glaubensbekenntnis. Es erinnert die Juden bis zum heutigen Tag an Israels Berufung. Es war auch das Bekenntnis Jesu (Mt. 22,20-31). Im ersten Artikel des Apostolischen Glaubensbekenntnisses bezeugt

die christliche Kirche auch ihre bleibende Verbundenheit mit dem Gottesvolk des alten Bundes. Das Schema Israel ist getragen von den Berufungsgeschichten, in denen sich der heilige Gott offenbart hat und sündige Menschen zu Gliedern seines Volkes macht. Abraham: 1. Mo. 12,1-3; Mose: 2. Mo. 3,1-14

Das Geheimnis Israels ist, dass sich der Ewige mit seinem Namen zu erkennen gibt: Jahwe, der Treue. „Barmherzig und gnädig ist der Herr, geduldig und von großer Güte.“ Ps 103

Gott, ein „Du-Gott“, der aus Liebe einer von uns wird. Das bekommt in der Mitte der Heiligen Schrift Hand und Fuß, Kopf und Herz, ein Gesicht, in dem uns Gott freundlich ansieht und wir im Tiefsten angesehen bleiben: Jesus Christus!

Darum kommt Gott im Krippenkind zur Welt, deshalb bleibt er uns in seinem Kreuzestod auf Golgatha, in der letzten Gottverlassenheit, am nächsten und darum holt er uns in seiner Auferstehung ins ewige Leben.

Darum lautet die Mitte des Apostolischen Glaubensbekenntnisses:

**„Ich glaube an Jesus Christus, den eingeborenen Sohn Gottes, unseren Herrn.“**

Was sich durchgängig in den Bekenntnisaussagen des Neuen Testaments findet, vom Bekenntnis des Petrus angefangen (Mt. 16,16), bis zum Glaubenszeugnis des Zweiflers Thomas (Joh. 20,28), mündet ein in das Urbekenntnis der jungen Kirche: „Herr ist Jesus Christus“. Was das heißt beschreibt der Philipperbrief so:

*„Seid so unter euch gesinnt, wie es der Gemeinschaft in Christus Jesus entspricht:*

*Er, der in göttlicher Gestalt war, hielt es nicht für einen Raub Gott gleich zu sein, sondern entäußerte sich selbst und nahm Knechtsgestalt an, ward den Menschen gleich und der Erscheinung nach als Mensch erkannt. Er erniedrigte sich selbst und ward gehorsam bis zum Tode, ja zum Tode am Kreuz. Darum hat ihn auch Gott erhöht und hat ihm den Namen gegeben, der über alle Namen ist, dass in dem Namen Jesu sich beugen sollen aller derer Knie, die im Himmel und auf Erden und unter der Erde sind, und alle Zungen bekennen sollen, dass Jesus Christus der Herr ist, zur Ehre Gottes des Vaters“ (Philipper 2,5 -11).*

Es ist bemerkenswert, dass unser Christusbekenntnis so beginnt, dass unsere Lebensgemeinschaft mit Jesus mit der Lebensgemeinschaft mit unseren Schwestern und Brüdern verknüpft wird. Deshalb endet das Apostolikum nicht mit dem zweiten Artikel. Er zielt auf den dritten Artikel:

**„Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige, christliche Kirche.“**

Ja, der Heilige Geist ist der Atem meiner Seele, Gott

*Es ist bemerkenswert,  
dass unser Christusbekenntnis  
so beginnt, dass unsere Lebensgemeinschaft  
mit Jesus mit der Lebensgemeinschaft  
mit unseren Schwestern und Brüdern  
verknüpft wird.*

Lob und Dank. Aber meine Seele kann nur in der Gemeinschaft mit anderen am Leben bleiben.

Der Heilige Geist, ist ein Gemeinschaftsgeist. So wie sich die Liebe Gottes für uns und alle Welt in Jesus Christus verleibt hat, so will und kann sie sich in der Gemeinschaft der Kirche auch durch uns verleiben.

Im Heiligen Geist bleibt der Heiland geistesgegenwärtig. So stiftet er auch bei uns die Gemeinschaft der Verschiedenen. Seine Lebenshingabe ist die Kraft der Vergebung, die uns als sein Leib zusammenhält und „deshalb ist das Leben in der Kirche auch heute, nicht ohne Auferstehung, noch mehr, nicht ohne viele Auferstehungen“ (Johannes Calvin).

Das ist nachzulesen in der Pfingstgeschichte (Apg. 2 – Geburtstag der Kirche). Der Heilige Geist sorgt dafür, dass das Bekenntnis des Glaubens so am Leben hält, dass wir miteinander die Geistesgegenwart Gottes vor aller Welt bezeugen (Apg. 2. 39).

<sup>1</sup> Den Wortlaut des Apostolischen Glaubensbekenntnisses setze ich voraus. Er findet sich u.a. im EKG und im Gemeinschaftsliederbuch.